

PROVENIENZFORSCHUNG AM LENTOS KUNSTMUSEUM LINZ

Zwischenbericht
Oktober 2019

1. BEGRIFFSKLÄRUNG „PROVENIENZFORSCHUNG“

Die Provenienzforschung widmet sich der wissenschaftlichen Erforschung der Herkunft und der wechselnden Besitzverhältnisse eines Kunstwerks, Kultur- oder Archivguts in Museen, Bibliotheken, Archiven, aber auch im Kunst- und Antiquitätenhandel und versucht, diese lückenlos zu rekonstruieren.

2. PROVENIENZFORSCHUNG IN ÖSTERREICH

Das den österreichischen Juden und Jüdinnen ab April 1938 systematisch entzogene Vermögen ging vielfach in den Besitz öffentlicher und privater Sammlungen über. Der Vermögensentzug umfasste sämtliche Kategorien, Kulturgüter wie Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen und Möbel, aber auch einfachen Hausrat. Die enteigneten Objekte wurden – je nach Wert – an Museen und Sammlungen verkauft, oder entsorgt. Verkäufe von Kunstwerken wickelte u.a. das Wiener Auktionshaus Dorotheum ab, das auf diese Art und Weise nicht nur während der Zeit des Nationalsozialismus, sondern auch nach 1945 ein wichtiger Umschlagplatz von geraubtem Kulturgut war.

In der Nachkriegszeit fanden nur unzureichende Rückgaben statt, so dass sich auch heute noch mehrere tausend Kunstwerke aus ursprünglich jüdischem Eigentum, oft unerkannt, in den Museen befinden. Mit der Verpflichtung, diese ungeklärten Provenienzen aufzudecken, wurde die Erforschung der Geschichte und Herkunft eines Kunstwerks zu einem arbeitsintensiven zentralen Forschungsfeld der Museumsarbeit.

Mit der Verabschiedung des Kunstrückgabegesetzes im Dezember 1998 (Bundesgesetz über die Rückgabe von Kunstgegenständen aus den Österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen, BGBl. 181/1998/181) gewann die Provenienzforschung in den österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen an Bedeutung. Das vorrangige Ziel besteht darin, die musealen Sammlungsbestände auf ihre Herkunft hin zu untersuchen und zu überprüfen, ob Kunstgegenstände als Folge der NS-Gewaltherrschaft in das Eigentum des Bundes gelangt sind, um diese an die ursprünglichen EigentümerInnen oder deren RechtsnachfolgerInnen zurückzugeben. Die für eine Rückgabe erforderlichen Untersuchungen der Bestände werden systematisch durch die Kommission für Provenienzforschung vorgenommen.

Gesetzliche Regelungen für Länder und Gemeinden

Neben dem Bundesgesetzgeber hat auch die Landesgesetzgeber die Problematik der Entziehung jüdischen Vermögens und der Rückstellungspraxis der unmittelbaren Nachkriegszeit erkannt und entsprechende gesetzliche Regelungen für eine Restitution erlassen, für Oberösterreich in Rahmen des Landesgesetz über Restitutionsmaßnahmen für Opfer des Nationalsozialismus (LGBl. Nr. 29/2002). Diese Bestimmungen sehen eine unentgeltliche Übereignung an die ursprünglichen Eigentümer oder deren Rechtsnachfolger von Todes wegen vor, wenn Kunstgegenstände zur Zeit des Nationalsozialismus zwischen 1938 und 1945 als Folge oder in Zusammenhang mit Ereignissen auf dem Gebiet der heutigen Republik Österreich Opfern des Nationalsozialismus entzogen wurden.

Wenngleich die genannten gesetzlichen Regelungen insbesondere aus verfassungsrechtlichen Gründen nicht unmittelbar für die Gemeinden wirksam sind, bekennt sich die Stadt Linz

dennoch zu einer Vorgangsweise, die den Intentionen des Bundes- und des Landesgesetzgebers entspricht, und hat sich der Vorgangsweise des Bundes im Sinne des Rückgabegesetzes angeschlossen.

3. PROVENIENZFORSCHUNG IN DEN MUSEEN DER STADT LINZ

Die Stadt Linz ist seit Jahrzehnten wie kaum eine andere Gebietskörperschaft in Österreich bestrebt, die Zeit des Nationalsozialismus kritisch offen zu legen. Dazu wurden zahlreiche Initiativen wie Forschungsprojekte, Publikationen oder Ausstellungen gesetzt.

Im Rahmen der systematisch durchgeführten Provenienzforschung werden die Sammlungen der Museen der Stadt Linz, darunter Gemälde, Skulpturen und Grafiken, die vor 1945 entstanden und seit 1933 erworben wurden, akribisch untersucht. Die Stadt Linz folgt damit den österreichischen Bundesmuseen, die seit Verabschiedung des 1998 beschlossenen Kunstrückgabegesetzes ihre Bestände ebenfalls auf "NS-Raubkunst" hin überprüfen.

Provenienzforschung zur Sammlung Wolfgang Gurlitt

Im Mai 2003 wurde das LENTOS Kunstmuseum Linz als Nachfolgeinstitution der Neuen Galerie der Stadt Linz gegründet. Den Grundstock der 1946 gegründeten Neuen Galerie bildete der durch die Stadt Linz 1952/53 sowie 1956 erfolgte Ankauf von Teilen der Sammlung des Berliner Kunsthändlers und Verlegers Wolfgang Gurlitt (1888-1965), insgesamt 111 Gemälde sowie Aquarelle, Zeichnungen und Grafiken deutscher und österreichischer Künstler, vor allem des 19. und 20. Jahrhunderts wie Gustav Klimt, Egon Schiele, Oskar Kokoschka, Otto Mueller, Lovis Corinth oder Max Pechstein.

Dieser Sammlungsbestand wird seit 1998 systematisch auf seine Herkunft hin untersucht. 1999 veröffentlichte die Stadt Linz einen ersten umfassenden Forschungsbericht über die Sammlung Wolfgang Gurlitt, erarbeitet von Dr. Walter Schuster, dem Leiter des Linzer Stadtarchivs. Zur Intensivierung der Provenienzforschung wurde im Jahr 2007 im Auftrag des Bürgermeisters und des Magistratsdirektors ein eigener Arbeitskreis eingerichtet. Dieser Arbeitskreis hat die Einbeziehung von namhaften Wissenschaftlern in die Wege geleitet, deren Arbeit sich nicht nur aktuellen Provenienzanfragen, sondern vor allem einer systematischen Herkunftsklärung der Erwerbungen der Stadt Linz aus der Sammlung Wolfgang Gurlitt widmet.

Die Forschungsergebnisse werden in ein museumsinternes Datenarchiv aufgenommen, das objektbezogen die Nachvollziehung von Archiv- und Literaturrecherchen sowie die Klassifizierung der überprüften Kunstwerke in die Kategorien "unbedenklich", "bedenklich" und "keine Klärung" ermöglicht. Der Arbeitskreis erstellt auf Basis der vorliegenden Rechercheergebnisse entsprechende Informationsgrundlagen und Vorschläge. Eine etwaige Restitutionsentscheidung erfolgt durch das zuständige politische Organ der Stadt Linz, in der Regel – je nach Wertgrenze – der Stadtsenat als Kollegialorgan oder der Gemeinderat.

Vorgehensweise und Recherchemethoden

Die Provenienzforschung des LENTOS orientiert sich an den methodischen Standards der westeuropäischen und amerikanischen Museen und steht in stetem Austausch mit verschiedenen Institutionen im In- und Ausland.

Bedeutend für die Provenienzrecherche der Kunstwerke sind neben den museumsinternen Akten wie den Sammlungsinventaren und den Ankaufsunterlagen, vor allem Dokumente aus folgenden weiteren Archivbeständen:

- Ankaufsunterlagen im Archiv der Stadt Linz
- Dokumente im Oberösterreichischen Landesarchiv
- Dokumente im Steiermärkischen Landesarchiv
- Unterlagen im Salzburger Landesarchiv
- Unterlagen des Bezirksgerichtes Bad Aussee
- Dokumente zu Wolfgang Gurlitt in den National-Archives, Washington
- Restitutions- und Ausfuhrakten des Bundesdenkmalamtes, Wien
- Akten des Österreichischen Staatsarchivs
- Rückstellungsakten des Wiener Stadt- und Landesarchivs
- Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes
- Akten der Treuhandverwaltung für Kulturgut im deutschen Bundesarchiv Koblenz
- Akten im Bundesarchiv Berlin
- Akten im Berliner Landesarchiv
- Akten im Archiv der Berlinischen Galerie
- Ausstellungs- und Auktionskataloge aus den 1920er bis 1940er Jahren

Forschungsergebnisse

Bisher wurden 64 Kunstwerke, schwerpunktmäßig aus der Sammlung Gurlitt, beforscht. Auf Basis der erfolgten Recherchen wurden 13 Gemälde restituiert (siehe Punkt 4).

Inv.Nr.	Künstler	Titel	Ankauf
1	Corinth, Lovis	Porträt Wolfgang Gurlitt	1953
2	Faistauer, Anton	Stilleben mit Hyazinthe	1953
3	Klimt, Gustav	Frauenkopf	1953
4	Kokoschka, Oskar	Vater Hirsch	1953
5	Kokoschka, Oskar	Marcel von Nemes	1953
7	Romako, Anton	Ruine Liechtenstein	1953
8	Barlach, Ernst	Trauernde (Gipsrelief)	1953
9	Romako, Anton	Don Quichote	1953
10	Romako, Anton	Mädchen mit aufgestützem Arm	1953
11	Schiele, Egon	Bild Trude Engel	1953
12	Schiele, Egon	Brüder Benesch	1953
13	Schiele, Egon	Krumauer Landschaft	1953
16	Corinth, Lovis	Frau vor dem Spiegel	1953
17	Amberg, Wilhelm	Strand in Misdroy	1953
18	Amberg, Wilhelm	Im Garten	1953
19	Anderson, Robin	Sinnende	1953
20	Busch, Wilhelm	Kinder in Landschaft	1953
22	Carus, Carl Gustav	Boot im Eis	1953
23	Corinth, Lovis	Othello	1953
24	Corinth, Lovis	Schwabing	1953
25	Corinth, Lovis	Dächer	1953
27	Faistauer, Anton	Dame in rotem Kleid	1953
28	Feuerbach, Anselm	Nana	1953
29	Feuerbach, Anselm	Musizierende Knaben	1953
30	Feuerbach, Anselm	Steiniger Bergpfad zwischen Felsen	1953
31	Gille, Christian Friedrich	Parklandschaft	1953
32	Gurlitt, Louis	Sabiner Berge	1953
33	Habermann, Hugo von	Stehende Frau	1953
34	Habermann, Hugo von	Dame mit Perlenkette	1953
35	Habermann, Hugo von	Landschaft	1953

36	Hofer, Karl	Damenporträt	1953
37	Klinger, Max	Blick auf den Vesuv	1953
48	Müller, Otto	Badende Mädchen	1953
65	Kolbe, Heinrich	Im Boot	1953
68	Schick, Rudolf (urspr. Böcklin, Arnold)	Italienische Landschaft	1953
69	Schick, Rudolf (urspr. Böcklin, Arnold)	Der Faun	1953
70	Feuerbach, Anselm	Badende in Landschaft	1953
71	Corinth, Lovis	Weihnachtsbaum	1953
72	Klinger, Max	Sitzender Akt	1953
75	Trübner, Wilhelm	Bildnis Carl Schuch	1953
76	Kokoschka, Oskar	Die Freunde	1953
77	Faistauer, Anton	Liegender Akt	1953
78	Hagemeister, Karl	Zahmes Reh	1953
81	Romako, Anton	Der Zweikampf	1953
82	Romako, Anton	Barcarole	1953
83	Romako, Anton	Zigeunerlager	1953
84	Schick, Rudolf (urspr. Böcklin Arnold)	Gefilde der Seligen	1953
94	Nolde, Emil	Maiwiese	1953
103	Romako, Anton	Mädchen mit Früchten	1954
104	Romako, Anton	Ungarische Puszta	1954
105	Friedrich, Caspar David	Uttewalder Grund um 1825	1954
133	Hagemeister, Karl	Landschaft	1956
134	Buchholz, Karl	Landschaft	1956
137	Corinth, Lovis	Alte Frau um 1880	1956
138	Ury, Lesser	Die Näherin	1956
139	Amberg, Wilhelm	Frau im Walde	1956
141	Keller, Albert von	Studie zur "Hexenverbrennung"	1956
143	Beckmann, Hans	Meraner Landschaft	1956
145	Romako, Anton	Bildnis Karl Schwach	1956
148	Kloeber, August Friedrich Karl von	Studie	1956
149	Klimt, Gustav	Frauenbildnis	1956
159	Modersohn-Becker, Paula	Landschaft mit drei Kindern und Ziege	1958
168	Klimt, Gustav	Kuhstall	1958
174	Pechstein, Max	Unterhaltung	1955

4. ERFOLGTE RESTITUTIONEN

1999

Lesser Ury, Die Näherin, 1883

Öl auf Leinwand, 52 x 42,5 cm

Restituiert an die Erben nach Fritz Loewenthal

William Bennigson, Schwiegervater Loewenthals, musste das Gemälde gemeinsam mit zahlreichen weiteren Kunstwerke kurz vor seiner Deportation in Berlin zurücklassen und übergab diese an Wolfgang Gurlitt. In Anwesenheit einer Zeugin hatte Gurlitt versprochen, die Kunstwerke später zurückzugeben oder weitere Zahlungen zu leisten. Bereits im Juli 1950 hatte sich der nach Israel emigrierte Fritz Loewenthal an Wolfgang Gurlitt gewandt und diesen u.a.

nach dem Verbleib des Gemäldes von Lesser Ury befragt. Gurlitt lehnte eine Rückgabe jedoch ab. 1999 erkannte die Stadt Linz das Verfolgungsschicksal der Familie Loewenthal und den 1939 erfolgten Zwangsverkauf an und restituierte das Gemälde.

2003

Egon Schiele, Krumau (Stadt am Fluss / Krumauer Landschaft), 1916

Öl auf Leinwand, 110,5 x 141 cm

Restituiert an die Erben nach Daisy und Willy Hellmann

Nachdem die Gestapo u.a. dieses Gemälde aus dem Eigentum von Daisy und Willy Hellmann in Wien beschlagnahmt hatte, ersteigerte die Wiener Galerie St. Lucas im Auftrag Wolfgang Gurlitts das Bild 1942 im Dorotheum, Wien. Ein 1948 eingebrachter Rückstellungsantrag der Familie Hellmann wurde abgewiesen. 1952/53 verkaufte Wolfgang Gurlitt das Gemälde an die Stadt Linz, die es schließlich im Jahr 2003 an die Erben nach Daisy Hellmann restituierte.

2009

Gustav Klimt, Damenbildnis (Portrait Ria Munk III), 1917/18

Öl auf Leinwand, 180,7 x 89,9 cm

Restituiert an die Erben nach Aranka Munk

Das Gemälde stellt die Ria Munk, die Tochter des Wiener Industriellenehepaars Alexander und Aranka Munk dar, die sich 1911 im Alter von nur 24 Jahren das Leben nahm. Das Bildnis ihrer Tochter befand sich in der Villa in Bad Aussee. 1941 wurde Aranka Munk nach Lodz deportiert, wo sie später ermordet wurde. Nach der Deportation von Aranka Munk verliert sich die Spur des Bildnisses ihrer Tochter Ria. Unter welchen Umständen das Gemälde später in den Besitz von Wolfgang Gurlitt gelangte, der es 1956 an die Stadt Linz verkaufte, ist nicht bekannt. Die Stadt Linz erkannte das Verfolgungsschicksal von Aranka Munk vollständig an und restituierte das Gemälde im Jahre 2009 an die Erben.

2011

Wilhelm Trübner, Bildnis Carl Schuch, 1871

Öl auf Leinwand, 53 x 43 cm

Einvernehmliche Lösung mit den Erben nach Harry Fuld Jr.

Das Gemälde wurde 1953 von Wolfgang Gurlitt erworben. Erst Jahre nach dem erfolgten Ankauf wurde bekannt, dass sich das Gemälde vor 1945 in der Sammlung des Frankfurter Industriellen und Kunstmäzens Harry Fuld Jr. befand. Aufgrund seiner Verfolgung als Jude durch die Nationalsozialisten emigrierte Fuld 1937 von Wien nach London, wo er 1963 starb. Der von ihm um 1939 in der Berliner Spedition Knauer eingelagerte Kunstbesitz wurde von den Nationalsozialisten entzogen und anteilig über das Auktionshaus Hans W. Lange, Berlin versteigert. Wie Gurlitt in den Besitz des Trübner Gemäldes kam, ist nicht eindeutig zu rekonstruieren. Da Harry Fuld Jr. seinen Kunstbesitz aufgrund von Verfolgung und Enteignung verloren hat, schloss die Stadt Linz im Jahre 2011 eine gütliche Vereinbarung mit den Erben von Harry Fuld Jr.

2012

Anton Romako, Mädchen mit aufgestütztem Arm (Tochter des Künstlers), um 1875

Öl auf Leinwand, 72,5 x 61 cm

Anton Romako, Der Zweikampf (Kämpfende Ritter),

Öl auf Leinwand, 110 x 82,5 cm

Anton Romako, Lager im Wald (Zigeunerlager), um 1879

Öl auf Leinwand, 41 x 32 cm

Anton Romako, Mädchen mit Nusskorb (Tochter des Künstlers), um 1880
Öl auf Leinwand, 139 x 89,5 cm

Anton Romako, Ungarische Puszta (Strohschober in Bálványos), um 1880
Öl auf Leinwand, 26,5 x 21,5 cm

Anton Romako, Bildnis Karl Schwach, 1854
Öl auf Leinwand, 45,5 x 37 cm

Restituiert an die Rechtsnachfolgerin nach Oskar und Malvine Reichel.
Dank des großzügigen Entgegenkommens der Erbin dürfen alle sechs Gemälde als Dauerleihgaben im LENTOS verbleiben und können weiterhin der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Alle sechs in den Jahren 1953-56 von Wolfgang Gurlitt erworbenen Gemälde befanden sich bis 1938/39 in der Sammlung des jüdischen Arztes Oskar Reichel, Wien. Die Tatsache, dass Reichel gezwungen war, seine Kunstsammlung inklusive der sechs Romako-Gemälde aufgrund seiner Verfolgung als Jude nach dem „Anschluss“ Österreichs zu verkaufen, wurde der Stadt Linz erst im Rahmen der systematisch betriebenen Provenienzforschung bekannt. Die Gemälde wurden an die Erbin des Ehepaares Reichel restituiert und befinden sich heute als Dauerleihgabe im LENTOS.

2015

Lovis Corinth, Othello (Der Mohr), 1894
Öl auf Leinwand, 78 x 58,5 cm

Lovis Corinth, Blick aus dem Atelierfenster (Schwabing), 1891
Öl auf Leinwand, 64,5 x 50 cm
Restituiert an die Erben nach Jean und Ida Baer

Die im Jänner 1953 aus dem Besitz von Wolfgang Gurlitt erworbenen Gemälde befanden sich vor 1945 in der Sammlung des Berliner Handelsrichters und Kaufmannes Jean Baer. Als dieser 1930 verstarb, erbte seine Witwe Ida die Kunstsammlung. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten gehörte Ida Baer als Jüdin zu den Kollektivverfolgten. Zwischen 1939 und ihrer Deportation im August 1942 in das Konzentrationslager Theresienstadt verliert sich die Spur der Kunstsammlung, auch der beiden Gemälde von Corinth. Nicht zu beantworten ist, wann Wolfgang Gurlitt in den Besitz beider Gemälde kam. Ida Baer wurde 1942 in Theresienstadt ermordet. Die Stadt Linz erkannte das Verfolgungsschicksal von Ida Baer vollständig an und folgte der Empfehlung des beigezogenen österreichischen Kunstrückgabebeirates, beide Gemälde an die Erben nach Ida Baer zu restituieren.

2015

Emil Nolde, Maienwiese (Maiwiese), 1915
Öl auf Leinwand, 48 x 79 cm
Restituiert an die Erben nach Otto Siegfried Julius

Das Gemälde befand sich bis September 1938 in der Sammlung des Hamburger Urologen Otto Siegfried Julius, der 1938 aufgrund seiner Verfolgung als Jude in die Schweiz flüchtete und 1939 von hier aus in die USA. Julius' Hamburger Haushälterin wollte die wertvolle Kunstsammlung in die Schweiz nachschicken. Jedoch erreichte keines der Werke die Schweiz. Im November 1953 erwarb die Stadt Linz Emil Noldes Landschaftsgemälde „Maienwiese“ von dem Salzburger Galeristen Friedrich Welz. Wie der Salzburger Kunsthändler Friedrich Welz in den Besitz von Noldes „Maienwiese“ kam, ist nicht bekannt. Auf Empfehlung des österreichischen Kunstrückgabebeirates entschied sich die Stadt Linz 2015 zur Restitution des Gemäldes.

5. AUSBLICK UND HINWEISE

Die systematische Überprüfung des Sammlungsbestandes im Hinblick auf die genaue Herkunft der Kunstwerke ist noch nicht abgeschlossen und wird weiter aktiv fortgesetzt.

Für Anfragen, Hinweise oder ergänzende Informationen wenden Sie sich bitte an:

LENTOS Kunstmuseum Linz
Provenienzforschung
Ernst-Koref-Promenade 1
4020 Linz

provenienzforschung@lentos.at